

## Hausaufgaben, Herausforderung für Eltern und SchülerInnen

Das Thema Hausaufgaben ist oft Anlass für Auseinandersetzung und Streit zwischen Kindern und ihren Eltern, da es für die meisten SchülerInnen oft schwierig ist, sich nach einem langen Schultag zu Hause nochmals hinzusetzen und erneut mit schulischen Themen zu beschäftigen. Über Sinn und Zweck von Hausaufgaben wird deshalb zwischen Schule und Familien viel diskutiert. Als Grundlage für den Umgang mit Hausaufgaben gilt für Lehrpersonen die Verordnung zum Gesetz über die Volksschule. Darin wird festgehalten, dass die Hausaufgaben so gestellt werden sollen, dass sie von Lernenden selbstständig erledigt werden können. Auch sollten Umfang, Inhalt, Schwierigkeit und Häufigkeit den Leistungsmöglichkeiten der Lernenden angepasst sein.

Neben der gesetzlichen Verordnung gibt es auch aus lernpsychologischer Sicht gute Gründe für die Erledigung von Hausaufgaben. So sollen sie den Stoff vertiefen, der im Unterricht erarbeitet wurde. Sie haben auch einen erzieherischen Wert, weil der / die Schüler/-in lernt, Pflichten pünktlich, zuverlässig und ordentlich zu erledigen, sich die Freizeit einzuteilen und einen eigenen Arbeitsrhythmus zu finden. Die pädagogische Forschung bestätigt den Sinn von Hausaufgaben. So ist ein engagiertes, sorgfältiges Hausaufgabenverhalten mit höheren Leistungen und einer besseren Leistungsentwicklung verbunden. Aber Vorsicht! Die Betonung liegt auf *engagiert* und *sorgfältig*. Lange über den Hausaufgaben zu sitzen bringt nicht bessere, sondern eher schlechtere Leistungen. Wer lange lernt, lernt nicht mehr, eher deutet besonders langes Hausaufgabenmachen auf mangelnde Motivation oder auf falsche Lernstrategien hin.

Die Bedürfnisse und Arbeitsstrategien von Kindern und Jugendlichen fürs Erledigen der Hausaufgaben sind individuell unterschiedlich, sodass es keine „für alle“ genau gleich geltenden Regeln gibt. Hier trotzdem ein paar Hinweise, die helfen können, die Hausaufgaben-situation zu verbessern:

- Die Zielsetzung lautet: „Hilfe zur Selbsthilfe“! Interessieren Sie sich für die Hausaufgaben ihres Kindes. Bleiben Sie in der Nähe und offen für Fragen, warten Sie aber, bis Ihr Kind Sie um Hilfe bittet. Fördern Sie seine Selbstständigkeit und leiten Sie seine Problemlösefähigkeit an, indem Sie ihm Denkanstöße geben („Was meinst du? Wie könntest du das machen?“). Überprüfen Sie auf Wunsch des Kindes seine Ergebnisse.
- Jedes Kind soll selber herausfinden, wann es am besten arbeiten kann. Helfen Sie ihm dabei, indem Sie verschiedene Zeiten ausprobieren und dann gemeinsam den täglichen Zeitpunkt zum Erledigen der Hausaufgaben bestimmen (Wochenplan machen, Hausaufgabenvertrag aufsetzen). Die meisten Kinder profitieren von einer Erholungsphase zwischen Schule und Hausaufgaben.
- Gestalten Sie mit ihrem Kind einen angenehmen Arbeitsplatz. Am besten dort, wo sich das Kind entspannt und konzentriert hinsetzen kann (Arbeitsfisch mit guter Beleuchtung und einer bequemen Sitzgelegenheit), wo ihm alle Arbeitsmaterialien zur Verfügung stehen (nur das Schulmaterial sollte auf dem Tisch liegen) und wo möglichst keine Störungen vorhanden sind (Radio und Fernseher bleiben ausgeschaltet, Geschwister spielen in einem anderen Raum).
- Loben Sie ihr Kind für seine Anstrengungen. Damit fördern Sie positives Verhalten und motivieren zu weiterer Anstrengung. Vor Arbeitsbeginn sollte sich ihr Kind, eventuell mit ihrer Hilfe, einen Überblick verschaffen (Was genau muss ich tun, welches Material brauche ich dafür?) und die Aufgaben nach Dringlichkeit einteilen (Womit will ich beginnen? Was muss ich bis wann erledigt haben?).
- Als Faustregel gilt, pro Schuljahr +10 Minuten (1. Klasse = 10 Minuten, 2. Klasse = 20 Minuten, usw., keine Endlosaufgaben). Wichtig ist bei älteren Kindern, dass sie jeweils nach ca. 30 Minuten Arbeit eine Pause von 5 bis 10 Minuten einschalten, um etwas zu trinken und zu essen, sich zu bewegen, und den Arbeitsraum gut zu lüften. Das Gehirn denkt besser wenn es genügend Sauerstoff erhält.

Auch wir verteilen unseren KlientInnen und den Lehrpersonen zuweilen 'Hausaufgaben'. Wir danken allen, die sie geflissentlich erledigen sowie jenen, die uns gute Gründe dagegen liefern. So lernen auch wir, bessere 'Hausaufgaben' zu erfinden und unsere eigenen besser zu machen!